



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian Köhler, Oskar Lipp, Johannes Meier** und **Fraktion (AfD)**

Haushaltsplan 2024/2025;
hier: Investitionszuschüsse zum Bau neuer Kernkraftwerke
(Kap. 07 05 neuer Tit.)

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2024/2025 werden folgende Änderungen vorgenommen:

In Kap. 07 05 wird ein neuer Tit. „Investitionszuschüsse zum Bau neuer Kernkraftwerke“ mit einem Ansatz in Höhe von 10.000,0 Tsd. Euro für die Jahre 2024 und 2025 ausgewiesen.

Es wird eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 300.000,0 Tsd. Euro eingefügt, frühestens fällig ab dem Jahr 2026.

Die Deckung erfolgt aus den in Kap. 07 05 TG 73–78 eingesparten Mitteln.

Begründung:

Der Ausstieg aus günstiger und sicherer Kernkraft im (Zug-)Zwang der Energiewende hat eine drastische Verteuerung und Verknappung der Energieversorgung in Deutschland und Bayern verursacht: Seit 2021 sind die Strompreise für die Industrie um 16 Prozent von 21,38 auf 24,86 Cent/kWh und für Haushalte um 42 Prozent von 32,16 auf 45,73 Cent/kWh gestiegen (BDEW). Deutschland hat die höchsten Strompreise weltweit. In Bayern beträgt die Kapazitätslücke im Jahr 2023 bereits 3 bis 3,8 GW (bis zu 28 Prozent) und wird sich bis 2028 auf 6 GW (44 Prozent) verdoppeln (Verband der Bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft e. V., Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.). Noch vor dem Krieg in der Ukraine und der Verschärfung der Klimaziele prognostizierte das ifo Institut für Bayern eine Kapazitätslücke von 8+ GW (50+ Prozent) im Jahr 2040 unter jedem Energiewende-Szenario, also auch mit drastischem EE-Ausbau.

Der Ausbau der wetterabhängigen Photovoltaik(PV)- und Windenergie erfordert eine grundlastfähige, regulierbare und günstige Ersatzstromerzeugung. Durch Sanktionen, CO₂-Bepreisung und US-Beschränkungen auf LNG-Exporte (LNG=Liquefied Natural Gas) wird die Gaskraft als Brückentechnologie in Bayern zurzeit künstlich verunmöglicht. Gleichzeitig dauert der Übergang zur Wasserstoffspeicherung zu lange und ist zu teuer (Energiewirtschaftliches Institut an der Universität zu Köln). Daher ist der Wiedereinstieg in die Kernenergie, der nach dem Herbst 2025 von einer neuen Bundesregierung beschlossen werden sollte, die einzig gangbare Option, um eine günstige und sichere Energieversorgung zu gewährleisten.

Mit 5,3 Cent/kWh AKW ist Kernkraft die günstigste und sicherste Stromerzeugungsmethode in Deutschland überhaupt. Selbst wenn man die externen Langzeitkosten (Versicherung, mögliche Umwelt- und Gesundheitsschäden) mit einberechnet, bleibt Kern-

kraft mit 8 Cent/kWh nach Wasserkraft am günstigsten. Von allen Methoden der Stromerzeugung ist die Zahl der Todesopfer pro TWh erzeugtem Strom bei der Kernenergie am geringsten (Tech for Future).

Die Wiedereinführung der Kernkraft in Bayern sollte insbesondere den Einsatz von Small Modular Reactors (SMR) miteinschließen. Durch ihre Modularität versprechen SMR ein höheres Sicherheitsniveau, kürzere Produktionszeiten und geringere Produktionskosten. Die Komponenten oder sogar der gesamte SMR können industriell gefertigt und bei Bedarf zu den ausgewählten Standorten zur Installation transportiert werden (öko-Institut). SMR sind flexibler bei Nachfrageschwankungen und bieten ein breiteres Spektrum an Anwendungen wie die Kraft-Wärme-Kopplung. Sie sind kleiner und lassen sich daher einfacher zum gewünschten Aufstellungsort transportieren. Es gibt viele neue technische Entwicklungen im Bereich der Nukleartechnologien. Insbesondere in den USA gibt es signifikante technologische Fortschritte im Bereich der SMR (VATTENFALL).

Die Verpflichtungsermächtigungen des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie im Haushaltsjahr 2025 in Höhe von 300.000,0 Tsd. Euro sollen bereitstehen, damit der Freistaat als Vorreiter den Bau neuer SMR-Kernkraftwerksblöcke unterstützen kann, wenn nach den Bundestagswahlen im Herbst 2025 eine konservative Bundesregierung den Wiedereinstieg in die Kernkraft beschließen möge.